Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 52

Rubrik: Film-Beschreibungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachen fein Sindernis in den Weg legen, ein hervorragendes Mittel zur Verständigung der Bölfer, und da= durch die wertvollste Silfe zur Förderung der Bildung und der moralischen und ästhetischen Erziehung ist.

Die Gesellschaft Cines in Rom, welche diese schweren Mängel erkannt hat, will das Ihrige dazu beitragen, um die Lichtspielkunft seiner hohen Aufgabe würdiger zu ge= stalten. Sie möchte, daß dem Fortschritt der Technik und der äußerlichen Wiedergabe ein wirklicher, geistiger Fortschritt des kinematographischen Werkes gegenübersteht, ein vorbildlich finematographisches Werf, das einen wohl= tuenden Ginfluß auf die Sitten und Gebräuche ausüben und gleichzeitig den Ansprüchen des Vergnügens und der Runft nachkommen möchte.

alles Glück zu wünschen. Zum Wettbewerbe sind nur Originalarbeiten zugelassen und eine Anlehnung an be= stehende Dichtungen oder an dramatische, romantische oder geschichtliche Werke untersagt. Vielleicht gelingt auch ei= nem unserer schweizer. Dramatiker der Wurf. Jeden= falls sind die ausgesetzten Preise des "Schweißes der Edlen" wert und viel verlockender als jo manch anderer Wettbe= werb unserer Tage.



Film-Beschreibungen.

"Wer ift ichuldig?"

(Monopol-Film der Firma Jos. Lang, Zürich.)

Un den Anschlagfäulen und den Ecken der Mauern Barcelonas prangen rote Plakate, die von einem Ver= brecher fünden. Der reiche Fabrifbesitzer Datto ist Sonn= abend auf der Fahrt nach seinem Sommersitz von unbebegangen zu haben, richtet sich in erster Linie gegen Fose Diaz, einen Arbeiter der Datto'ichen Fabrif, der am glei= den Händen des Schläfers. Am Tatorte fand man die Ta= bakspfeise des Beschuldgten und so schien lückenlos der erlaubt hätte, sich an irgend Jemandem zu vergreifen.

Dilettantismus überlassen bleiben. Umsomehr es beute graphenbüro fommt, um seinem Onfel von seiner Erichon, wegen seiner ungeheueren Verbreitung und der Auf- nennung zum Polizeikommissär telegraphisch Mitteilung faffung, welche keine Grenzen kennt, und der auch die zu machen, fällt ihm ein Löschpapier in die Hände, das James Welffen, der Leiter der Datto'ichen Fabrik, benutt hatte. Noch zeichnet sich deutlich Wort für Wort das Telegramm von dem Löschpapier ab, das James an seine Be= liebte Mercedes gesandt hatte. Und Karl las: Endlich bin ist so reich, wie du es wünschest. Komm, ich erwarte dich in Ungeduld. Der Kommissär glaubt, daß hier wirklich die erfte Spur zur Aufdeckung des myfteriofen Verbrechens sich zeigt und er nimmt sich vor, James Welffen genau zu überwachen. Tags darauf sieht er, wie der Fabrikleiter fein Saus verläßt, unter dem Arm ein verdächtiges Bün= del, und als Welffen in ein Restaurant geht, um sich zu erfrischen, nimmt der Polizeikommissär geschickt das Päckchen an sich, das tatsächlich auch blutbefleckte Kleidungs= stücke enthält. Run begibt sich Karl nach dem Tatort zu= Schon des letten Sates wegen ist dem Wettbewerb rück und es gelingt ihm, noch einige unversehrte Fußspuren festzustellen, die er mit den Schuhen Welffens ver= gleichen will. Er begibt sich deshalb nach dem schwarzen Wolf, einem schlecht berufenen Lokal, in dem wie er weiß Welffen häufig verkehrt. Um 5 Uhr sollen 2 Polizisten sei= ner Abteilung ihn im schwarzen Wolff erwarten. In der Maske eines Schuhputzers kommt Karl Martens in die Schenke und bittet hier die Gäste, sich von ihm die Schuhe putsen zu lassen. So gelingt es ihm, einen Fußabdruck Welffens zu erhalten, doch sein Benehmen fällt James Freunden auf und fie stürzen sich auf den Schuhputzer=, in dem sie mit Recht einen Polizeibeamten vermuten, fesseln ihn und bringen ihn nach dem Keller und zünden das Stroh an, um den Gefangenen durch Rauch zu töten. Von den Türmen Barcelonas fünden die Glocken die 5. Stunde.

Vergeblich warten die Polizisten auf das Zeichen ih= res Vorgesetzten, und dringen schließlich in den schwarzen Wolf ein. Die Wirtin will zwar nichts von einem Schuh= puter wissen, der in der Herberge gewesen sein soll, aber als die Polizisten drohen, Gewalt anzuwenden, berichtet fie von dem Vorgang. Glücklicherweise war Karl Martens von dem Rauch faum betäubt, es gelingt den beiden Beamten leicht, ihn zum Bewußtsein zu bringen, und sofort gibt der Kommissar Instruktionen, das Haus James Welffens zu bewachen. Dieser hat wohl vorausgeahnt, daß die Po= fannter Hand ermordet worden. Der Berdacht, die Tat lizei sich an seine Spur heften wird und er betritt in Ber= fleidung unerkannt sein Haus. Ja, er wagt es sogar, von den Polizisten, die sich nach stundelangem Warten in einem chen Tage wegen Rauchens entlassen worden war. Als Gartenlokal erfrischen wollen, um Feuer zu bitten und hin= die Beamten in Diaz's Wohnung kamen, fanden sie ihn terläßt seine Bisitenkarte mit dem Bemerken, daß er die auf einem Sopha liegend seinen Rauschlafend. Auf List des Polizeikommissars durchschaut. Doch kaum war dem Tijch lag die Peitsche des Ermordeten, Blut flebte an Welffen in ein Auto gestiegen, das vor dem Restaurant hielt, als auch Karl Martens seine beiden Beamten be= grüßte und den Zettel vorfand. Sofort ftürmen die drei Indizienbeweis beschlossen. Niemand glaubte dem Ange- hinaus, rufen ein Auto herbei und setzen James nach. Schon flagten, daß er nach der Entlassung im Alkohol seinen Aer- glauben die Polizisten am Ziel zu sein, denn das Auto ger ertöten wollte, und daß er auf seinem Heimwege wohl Welffens muß vor einer Barriere halten, da ein Zug ge= einige male gestürzt sei, sein Zustand es ihm jedoch nicht rade passiert, als sie entdecken mussen, daß James die Gefahr rechtzeitig erfannt hat und geflüchtet ift. Die Mordaffäre Datto erhielt ein junger Polizeikom= stürmt über die Felder, und obwohl sich die Beamten nach missär zur Berarbeitung, der an die Unschuld Joses glaub- allen Richtungen verteilen, können sie James nicht einte. Er setzt deshalb die Nachsorschungen nach dem wirkli- holen. Endlich glückt es dem Polizisten, James in einer chen Täter fort, und als er eines Tages auf das Tele- Felsschlucht zu stellen und zu verhaften. Dann liefert er

ihn dem Gerichte aus und Jose Diaz erhält seine Freiheit wieder.

000

"Meine Fran hat Mut!" (Uranus=Film.)

Ein Scherz von Runef Danuty. Schon wieder ist ein Einbruch passiert! Alle Zeitungen schreiben darüber! Nur die Frau war gerade zu Hause und hat dem Einbrecher al= les gutwillig ausgeliefert. Nunefs Frau amufiert fich föstlich darüber, ihr könnte so etwas nicht passieren! Sie und einen Einbrecher "gutwillig — einfach lachhaft." warte, denkt Runek, ich will sie einmal auf die Probe

stellen. Er schützt eine Reise vor und bricht nach kurzer Zeit bei sich selbst als Amateur-Einbrecher ein. Sein mutiges Frauchen knickt vor Schreck zusammen. Ohne nur an Widerspruch zu denken, gibt sie alles hin. Und als nun Nunek später zurückkommt, erzählt sie ihm ein Schauer= märchen. Fünf Einbrecher waren da, aber alle hat sie mit ihrem Mut in Schach gehalten. Sie hat sich gewehrt wie eine Löwin. In der Sitze des Gefechtes merkt fie beim Erzählen gar nicht, wie Runef sich inzwischen wieder zum Einbrecher verwandelt hat und gellend schreit sie: "Nunet, Silfe!" — Ja, ja, die Frauen haben Mut.





Spezialmodelle für Kinos

Occasions.

Kataloge gratis und franko.

A. Emch.

19, Avenue du Kursaal, 19

Montreux.



1. Fachblatt zur Wahrnehmung der Interessen der Theaterbesitzer. Offizielles Organ des Schutzverbandes deutscher Lichtbildtheater.

Annoncen haben bei uns den besten Erfolg. Probe-Nummern stehen gern zu Diensten.

Bureau: Berlin S. W. 48, Besselstrasse 7 l. 11241241241201201241241241241241

Billige und erfolgreiche

im "Kinema

Einheits-Preis bis 20 Petitzeilen Raum

N'oubliez pas que

se met à la disposition de tous

POUR

RENSEIGNER GRATUITEMENT

sur tout ce qui concerne la

CINEMATOGRAPHIE

Bureaux: 118 et 118 bis, Rue d'Assas, PARIS.



Pianohaus Hug & Co Zürich, Sonnenguai 26-28

Le Courrier

Cinématographique

28 Boulevard Saint-Denis, PARIS.

Directeur: Charles LE FRAPER.

Journal hebdomadaire français, le plus important de l'industrie cinématographique. Abonnement: Frs. 12.50. Envoie sur demande un numéro spécimen.

"La Cinematografia Italiana ed Estera".

Erste und bedeutendste italienische Zeitung für die kinematographische und phonographische

Erscheint monatlich 2 mal (50 grosse Seiten) Herausgeber: Prof. Gualtiero J. Fabbri, Torino (Italien) Via Cumiana, 31

Abonnements: 10 Franken pro Jahr.